

Umweltfreundlich auf der „letzten Meile“

Radweg wird endlich angeschlossen

Liefern mit dem Lastenrad

Wenn mit dem Auto nichts mehr geht, werden **Radkurier** immer wichtiger. Auch bei der Auslieferung von Waren.

Raus aus dem Auto, ab aufs Lastenrad: Unter dem Dach des Logistikunternehmens Direkt-Kurier Zustell, Druck & Logistik (DKZDL) wurde im April diesen Jahres die SÜDKURIER CityLogistik ins Leben gerufen. Neben der Zeitungs-, Prospekt- und Briefzustellung sowie der Transportlogistik wird sich das Spektrum künftig um den Bereich des ökologischen Last-Mile-Dienstleisters erweitern.

Nicht erst seit in Konstanz der Klimanotstand ausgerufen wurde, ist ökologischer Warentransport in der Stadt ein wichtiges Thema. Und zwar eines, das in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird, meint Matthias Stocker, der Leiter Marketing und Vertrieb bei Südkurier City Logistik. Seit März diesen Jahres ist das Start up mit sechs elektrisch unterstützten Lastenrädern im Konstanzer Stadtgebiet unterwegs, um Kunden schnell und umweltfreundlich beliefern zu können.

» Jenus Kluzik City Logistik

„Lastenräder können zu jeder Zeit die Konstanzer Innenstadt beliefern.“

„Wir verfolgen damit mehrere Ideen: Neben dem innerstädtischen Transport von Waren wollen wir mit unserer Lage vor den Toren der Stadt ein Umschlagplatz für Lieferungen auf der letzten Meile sein“, erklärt Stocker. Außerdem sollen Postservice sowie Expressfahrten das Produktportfolio des jungen Unternehmens abrunden.

Neben regelmäßigen Lieferungen für die Arbeitsagentur und das Finanzamt ist beispielsweise auch die Kaffeerösterei Konstanz ein Kunde der ersten Stunde. Besonders Letztere veranschaulicht gut die Vorteile des Lastenrads, so Jens Kluzik, verantwortlich für die Fahrradtechnik und Vertrieb bei City Logistik. „Wenn in der Stadt Markt ist, dürfen Lieferwagen nur bis 11 Uhr in die Altstadt. Wir jedoch können den Verkaufsladen der Rösterei zu

Interessiert?

Wollen Sie den Service der City-Logistik in Anspruch nehmen?
Dann melden Sie sich bei
Jens Kluzik
Tel: 07531-999-1251
Matthias Stocker
Tel: 07531-999-1549

jeder Zeit mit frischen Kaffeebohnen beliefern.“

Es ist ein Auftrag, der wie gemacht ist für die Lastenräder. Die 150 Kilo Traglast würden von der Rösterei fast immer voll ausgereizt, sagt Kluzik. Denn neben den niedrigeren Kosten könne man sich mit den Fahrrädern in der Stadt auch schneller fortbewegen, als mit motorisierten Lieferwagen. Hinzu kommt der ökologische Vorteil, welcher Kunden neben den ökonomischen Vorteilen überzeugt. „Es ist schön zu sehen, dass Unternehmen wie die Kaffeerösterei durchaus auch den ökologischen Aspekt in Betracht ziehen. Dies zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, zeigt sich Stocker positiv gestimmt, den Kundenstamm kontinuierlich erweitern zu können.

Dabei hilft das bereits ziemlich gut ausgebaute Radwegenetz in Konstanz, sagt einer, der es wissen muss. Student Moritz Ebert fährt im Nebenjob für City Logistik – und ist angetan von der Idee: „Ich bin selbst in Konstanz geboren und kenne mich daher gut aus. Besonders bei schönem Wetter macht es auch Spaß, mit dem Lastenrad durch die Stadt zu fahren. Da gibt es sicherlich andere Studentenjobs, die weniger angenehm sind.“

Obwohl die Fahrräder auf den ersten Blick etwas ungelinkig wirken, habe er sich schon nach wenigen Fahrten an die Handhabung gewöhnt und bewegt sich mittlerweile gekonnt über die Radwege der Stadt. Und selbst wenn er – wie in der Altstadt – mal absteigen muss, hilft der Unterstützungsmotor beim Schieben.

Für Marketingchef Matthias Stocker ist das Lastenrad eine logische Weiterentwicklung für den innerstädtischen Vertrieb im Zuge der Digitalisierung. Schließlich bestelle fast jeder online, und da müsse auch die Logistik entsprechend Schritt halten, betont er. Und da dürfe die Arbeit so schnell nicht ausgehen, wie auch Jens Kluzik sagt: „Wenn man sieht, was hier jeden Tag an Fahrzeugen in die Stadt rollt, sehen wir noch ein gewaltiges Potenzial.“



So wie auf unserem Bild oben sah es in letzter Zeit immer häufiger am Grenzübergang im Tägermoos aus: äußerst unübersichtlich. Nachdem im April auf Schweizer Seite der neue Fuß- und Radweg eröffnet wurde, tat sich beim Anschluss auf deutscher Seite recht wenig. Es wurden lediglich ein paar rot-weiße Verkehrsmarkierungen aufgestellt, was nicht nur bei den zahl-

reichen Rad-Touristen für Verwirrung sorgte. Grund für die Verzögerung ist die Baukonjunktur: Im Frühjahr sei kein Angebot auf die Ausschreibung der Bauarbeiten eingegangen, teilte die Stadt mit.

Nun soll endlich der Anschluss nach Konstanz umgesetzt werden. Seit Montag bis voraussichtlich Ende Oktober soll der Kreuzungspunkt Gottlieb-/Grießeggstraße nun umgestal-

tet werden. Dabei wird u.a. eine Verkehrsinsel errichtet und der Geh- und Radweg verbreitert. Für den Verkehr sei in der Zeit mit keinen größeren Einschränkungen zu rechnen, schreibt die Stadt. Lediglich während des letzten Bauabschnitts wird wegen der Radwegsanie rung die Brücke über die Europastraße zeitweise nur über die Treppe zugänglich sein.

Bild: Ralf Baumann

Viel Spaß beim

KINDERFEST!



Besuch' uns beim Kinderfest im Stadtgarten und hol' dir einen gasgefüllten Luftballon ab!

PRÄSENTIERT VON
KONSTANZER
anzeiger



Matthias Stocker und Jens Kluzik von der DKZDL sind begeistert von den neuen Lastenrädern. Bild: Anzeiger